

Auf ein Neues in der Kita-Finanzierung

Familienpolitik Das Thema Kita-Finanzierung und Familienförderung wird wieder aufgegriffen. Arbeitsgruppen sollen nach Lösungen suchen, die bereits im Jahr 2017 greifen können.

Manuela Schädler
mschaedler@medienhaus.li

Obwohl die Initiative «Familie und Beruf» der Wirtschaftskammer klar abgelehnt wurde, ist das Thema noch lange nicht vom Tisch. Denn dringender Handlungsbedarf ist angesagt – vor allem im Bereich Kita-Finanzierung, wo eine Diskriminierung vorherrscht. Trotzdem soll aber auch ein Auge auf die Familienförderung gelegt werden. Eine zielgerechte Erhöhung des Kindergeldes wird nun geprüft.

Bereits in seiner Staatsfeiertagsansprache hielt Erbprinz Alois fest, dass unabhängig vom Wahlausgang der Wirtschaftskammer-Initiative eine Arbeitsgruppe im Bereich Familienpolitik eingesetzt werden sollte. Die Regierung ist nun diesem Vorschlag gefolgt und hat gestern zwei Arbeitsgruppen eingesetzt, welche sich mit dieser Thematik befassen werden. Eine Lösung für die Kita-Finanzierung soll schnellstmöglich auf den Tisch.

Ausbaustopp wurde bereits 2013 aufgehoben, aber ...

Die Kita-Finanzierung ist seit Jahren ein Thema. Bereits im Jahr 2013 wurde gleichzeitig mit der Aufhebung des Ausbaustopps für Kindertagesstätten und Tagesstrukturen eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, welche Lösungen für das Finanzmoratorium erarbeiten sollte. Daraus entstand ein Vernehmlassungsentwurf, der einen Beitrag zur Finanzierung aus der Familienausgleichskasse vorsah. Zu einem abschliessenden Bericht und Antrag kam es jedoch nie, da die Initiative «Familie und



Nicht nur die Kita-Finanzierung wird in einer Arbeitsgruppe diskutiert, auch die Familienförderung ist ein Thema.

Bild: istock

Beruf» der Wirtschaftskammer sich mit demselben Sachverhalt befasste. «Da die Initiative abgelehnt wurde, suchen wir nun nach neuen Lösungen. Der Vernehmlassungsbericht wird nicht mehr aus der Schublade geholt», sagt Sandro D'Elia vom Ministerium für Gesellschaft auf Anfrage.

Seit der Aufhebung des Ausbaustopps im Jahr 2013 sind neue Kita-Einrichtungen entstanden, welche von der staatlichen Subventionierung ausgeschlossen sind. Drei Nichtbetriebs-Kitas bekommen momentan keinen Rappen. «Diese haben sich mit Aussicht auf eine allfällige Finanzie-

rung und viel Eigenengagement gehalten. Um die ungerechte Situation der Kita-Finanzierung rasch und pragmatisch zu beheben, soll sich eine Arbeitsgruppe, in der die Kita-Betreiberinnen vertreten sind, mit der Neuverteilung der finanziellen Mittel befassen», schreibt das Ministerium. Ziel ist es, für das Jahr 2017 einen neuen, leistungsbasierten Finanzierungsmechanismus zu finden.

Förderung für alle Familienmodelle

Neben der Kita-Finanzierung soll auch die Familienpolitik in

Augenschein genommen werden. Das Ministerium für Gesellschaft hat sich bereits mit verschiedenen Interessensvertretern und Institutionen ausgetauscht. «Eine breit abgestützte Arbeitsgruppe soll sich mit dem Thema Familienförderung auseinandersetzen», schreibt das Ministerium.

Ziel sei – wie gemäss einer Abstimmungsbefragung von der Bevölkerung grossmehrheitlich gewünscht – eine vom gewählten Familienmodell unabhängige Förderung. Betreuung durch Grosseltern oder Tagesmütter sollen hier berück-

sichtigt werden. «So könnte beispielsweise eine zielgerichtete Erhöhung des Kindergeldes geprüft werden», teilt das Ministerium mit.

In der Arbeitsgruppe sollen neben den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden Anbieter von Betreuungsdienstleistungen sowie staatliche und gesellschaftliche Stellen vertreten sein, um die möglichen Massnahmen breit diskutieren zu können. Wie Sandro D'Elia sagt, ist auch eine Umfrage unter den betroffenen Eltern geplant, auf deren Basis Lösungen ausgearbeitet werden sollen.